Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1955)

Artikel: Lamas
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987978

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rast in den Anden: Peruaner mit seinem lastentragenden Lama.

LAMAS

Das Lama gehört zu den wenigen Haustieren, welche in der Neuen Welt entstanden sind. Es spielt in Südamerika, besonders in den Anden-Gebieten, eine hervorragende Rolle als Tragtier und als Fell-Lieferant. Allerdings ist die Fähigkeit zum Lastentragen beim einzelnen Tier nicht sehr gross; man darf ihm höchstens 30 kg aufladen. Aber die Lamas sind genügsame Tiere, und eine kleine Herde von ihnen ist doch imstande, gemeinsam beträchtliche Mengen der verschiedensten Waren zu transportieren.

Zoologisch gehört das Lama in die Familie der Kamelartigen. Es weist also zusammen mit Kamel und Dromedar die interessante, äusserlich jedoch nicht erkennbare Eigenschaft auf, dass seine roten Blutkörperchen im Gegensatz zu den meisten Säugetieren nicht rund, sondern deutlich oval sind. Während die asiatischen und afrikanischen Vertreter dieser sonderba-

In Peru ist das Lama das häufigste Haustier; die gelehrigen Geschöpfe folgen ihrem Herrn wie ein Hund an der Leine.

ren Huftiergruppe höckertragend sind – das Kamel besitzt zwei, das Dromedar einen Höcker –, sind alle neuweltlichen Kamelverwandten höckerlos. Gemeinsam ist allen jedoch die Fähigkeit des Spuckens, was jedem eifrigen Zoo-Besucher bekannt ist.

Gespuckt wird nicht nur Speichel, sondern auch Mageninhalt, in den durch den Verdauungsprozess erhebliche Mengen von Salzsäure abgesondert worden sind. Nun haben diese Tiere die Gewohnheit, ihren Gegnern – seien es Artgenossen, andere Tiere oder Menschen – ziemlich zielsicher in die Augen zu spucken. Die im Speisebrei enthaltene Säure hat aber eine sehr schmerzhafte Wirkung, so dass der Getroffene unwillkürlich, wenigstens für Augenblicke, die Augen schliessen muss. Das setzt ihn für eine Weile ausser Gefecht und gibt dem Lama Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen oder

Auch in den peruanischen Städten kann man ganzen Rudeln von Lamas begegnen.

unter Umständen dem Feind einen gehörigen Biss zu verabreichen.
Zwar haben die Lamas und ihre Verwandten kein Zangengebiss wie etwa die Pferdeartigen; denn im Oberkiefer fehlen ihnen die Schneidezähne. Dafür besitzen sie im Unterkiefer starke Zähne, welchen die Fähigkeit eignet, viele Jahre lang zu wachsen. Mit ihnen können Lamas, besonders die Hengste, ihren Gegnern sehr starke Wunden beibringen.
Wie alle Haustiere, so müssen auch die Lamas wilde Vorfahren haben. Nicht in allen Fällen sind solche mit voller Sicherheit zu ermitteln. Beim Lama aber darf man annehmen, dass es vom Guanako abstammt. In manchen Zoologischen Gärten, so zum Beispiel im Zürcher Zoo, wird neben dem Lama auch der Guanako gehalten, so dass man die Möglichkeit hat, beide Arten miteinander zu vergleichen.
Wie bei andern Tieren, ist auch hier die zum Haustier gewordene, die domestizierte Form die ruhigere und die farbigere. Der Guanako ist ausserordentlich feurig und zeigt zuweilen

Das Lama lässt sich aus der peruanischen Anden-Landschaft ebensowenig wegdenken wie bei uns die Kuh und die Ziege.

ein beängstigendes Temperament; er ist zudem typisch wildfarbig, oberseits einfarbig braun, unterseits heller, wie manche Antilopen oder Hirsche. Beim Lama, dem domestizierten Verwandten, finden wir alle denkbaren Farbabweichungen; es gibt ganz schwarze und ganz weisse, vor allem viele gescheckte. Das Lama ist von wesentlich ruhigerem Temperament. Man findet es daher nicht nur in jedem Tiergarten, sondern auch in vielen kleineren privaten Parks. Lamas lassen sich auch gut vor kleine Wagen spannen und stellen dann ein entzückendes Zugtier dar, an dem besonders Kinder ihre helle Freude haben.

ASBEST, DER SICHERSTE FLAMMENSCHUTZ

Im Jahre 1832 erschien ein Buch von Anton Vanossi aus Chiavenna über seine Versuche mit der von ihm neu erfundenen Schutzkleidung, einem Gewand aus Steinflachs (Asbest). Er